

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 8.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 17. Januar

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1891.

Am t l i c h e s.

Nagold. Bekanntmachung, betreffend die Schenkgefäße der Wirte.

Die Vorschriften des nachstehend abgedruckten, am 1. Jan. 1884 in Kraft tretenden Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schenkgefäße, Reichsgesetzblatt Seite 249, weichen in verschiedenen Beziehungen von den seitherigen Bestimmungen ab. Insbesondere ist hervorzuheben, daß für den Abstand des Füllstrichs vom obern Rand der Schenkgefäße durch § 2 des Reichsgesetzes auch ein Maximalbetrag festgesetzt ist.

Hiedurch werden namentlich die einen alten württembergischen Schoppen haltenden, mit $\frac{1}{4}$ Liter Bezeichnung versehenen Schenkgefäße unzulässig.

Auch der Minimal-Abstand des Füllstrichs ist teilweise abweichend von den bisherigen Vorschriften bestimmt. Sodann werden Schenkgefäße von $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{32}$ Liter, abgesehen vom Branntweinschank, auf welchen sich das Reichsgesetz nicht bezieht, künftig unzulässig und $\frac{1}{4}$ -Liter-Gefäße müssen außer mit dem Füllstrich auch noch mit der Bezeichnung des Sollinhalts versehen sein. Der Zweck der Hinauschiebung der Wirksamkeit des Gesetzes, die Wirte vor Schädigung durch sofortiges Unbrauchwerden ihrer den neuen Vorschriften nicht entsprechenden Schenkgefäße thunlichst zu bewahren, wird nur dann erreicht werden, wenn die Wirte solche Schenkgefäße nicht mehr anschaffen, welche vom 1. Januar 1884 an nicht mehr zulässig sind.

In Folge Erlasses K. Ministeriums des Innern vom 1. v. Mts., Ziffer 174 (Ministerial-Amtsblatt Nr. 3) werden die Wirte hierauf aufmerksam gemacht.

Den 15. Januar 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart, gef. Stv.

Gesetz, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schenkgefäße, vom 20. Juli 1881.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1. Schenkgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen u.), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- oder Schankwirtschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Strichs mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliff, Brand oder Aetzung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein.

Zugelassen sind nur Schenkgefäße, deren Sollinhalt einem Liter oder Aner Maßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von $\frac{1}{2}$ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnteilen des Liters gebildet wird. Außerdem sind zugelassen Gefäße, deren Sollinhalt $\frac{1}{4}$ Liter beträgt.

§ 2. Der Abstand des Füllstrichs von dem obern Rande der Schenkgefäße muß

- a) bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem letzteren angebracht, zwischen 2 u. 6 Centimet.,
- b) bei anderen Gefäßen zwischen 1 u. 3 Centim., betragen.

Der Maximalbetrag dieses Abstands kann durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde hinsichtlich solcher Schenkgefäße, in welchen eine ihrer Natur nach stark schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, über die vorstehend bezeichneten Grenzen hinaus festgestellt werden.

§ 3. Der durch den Füllstrich begrenzte Raumgehalt eines Schenkgefäßes darf

- a) bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens $\frac{1}{50}$,
- b) bei anderen Gefäßen höchstens $\frac{1}{20}$ geringer sein als der Sollinhalt.

§ 4. Gast- und Schankwirte haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaße von einem zur Prüfung ihrer Schenkgefäße geeigneten Einzel- oder Gesamtinhalt bereit zu halten.

§ 5. Gast- und Schankwirte, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 100 \mathcal{M} oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorschriftswidrig befundenen Schenkgefäße zu erkennen, auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden.

§ 6. Die vorstehenden Bestimmungen finden auf festverschlossene (versiegelte, verkapselte, festverfökte u. s. w.) Flaschen und Krüge, sowie auf Schenkgefäße von $\frac{1}{20}$ Liter oder weniger nicht Anwendung.

§ 7. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Jan. 1884 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Unterschrift und beigedrucktem Kaiserl. Insignel. Gegeben Bad Gastein, den 20. Juli 1881.

(L. S.) Wilhelm. v. Bötticher.

Nagold. Bekanntmachung.

In Gältlingen ist die Maul- und Klauenseuche unter den Thieren des Jarrenhalters Christian Rinderknecht und der Jakob Friedrich Seegers Witwe ausgebrochen.

Den 14. Jan. 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Im neuen Eisenbahnetat (Hauptfinanzetat vom 1. April 1891 bis 31. März 1893) ist die neue Bahnlinie Nagold-Altensteig bereits berücksichtigt. Als Zeitpunkt der Eröffnung ist der 1. Oktober 1891 angenommen. Die Etatsätze sind folgende: 1) Einnahmen: Im Etatsjahr 1891 bis 1892 sind an Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr in den Etat eingestellt: aus der veranschlagten Jahreseinnahme von 12 210 \mathcal{M} die Rate für $\frac{1}{2}$ Jahr (1. Okt. 1891 bis 31. März 1892) 6105 \mathcal{M} , für das Etatsjahr 1892/93 die ganze Summe mit 12 210 \mathcal{M} . An Einnahmen aus dem Güterverkehr beträgt die veranschlagte Jahressumme 26 962 \mathcal{M} ; in dem Etat 1891/92 sind hiervon eingestellt die Rate für $\frac{1}{2}$ Jahr vom 1. Okt. 1891 bis 31. März 1892 13 481 \mathcal{M} ; für das Etatsjahr 1892/93 die ganze Summe mit 26 962 \mathcal{M} . 2) Ausgaben: An persönlichen Ausgaben sind vom 1. Oktober 1891 ab in den Etat eingestellt die Gehälter für folgende neue Stellen: 1. für einen Stationsmeister in Altensteig; 2. für 2 Weichenwärter und Stationsdiener; 3. für 2 Eisenbahnschaffner; 4. für einen Lokomotivführer; 5. für einen Heizer I. Klasse; 6. für einen Heizer II. Klasse. Hoffen wir nun, daß die Bahn bis zum genannten Zeitpunkt fertig wird.

Bödingen, 14. Jan. (Eingef.) Am letzten Freitag wurde H. Pfarrer Hauber, der mit seiner jungen Frau von der Hochzeit zurückkehrte, von Vertretern beider Kirchengemeinden am Bahnhof in Nagold abgeholt und nach einem kurzen Aufenthalt im Gasthof zur Post, woselbst dem jungen Ehepaar ein warm empfundener poetischer Gruß entgegengebracht wurde, in ihr prächtig und geschmackvoll mit Tannen grün gezierter Heim geleitet. Abends 7 Uhr wurde ihnen ein Fackelzug und vom Kirchenchor ein Ständchen gebracht. Alsdann trat H. Pfarrer mit seiner Frau zur großen Freude der überaus zahlreich versammelten Gemeindeglieder unter die Singenden und begrüßte seinerseits die Anwesenden mit Worten herzlichen Dankes für die ihnen zugedachte Ehre, die ihn umso mehr freute, als sie ihm vollständig überraschend und unerwartet erwiesen worden sei und schloß mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, in der Gemeinde im Segen zu wirken!

(Korresp.) Auch in seiner Filialgemeinde Bödingen hielt Herr Pfarrer Hauber von Bödingen am Sonntag den 3. Januar einen lehrreichen Vortrag über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz, das wie alle Neuerungen vielfach falsch verstanden, unrichtig und lieblos beurteilt wird. Nachdem der Redner auf den Zweck des Gesetzes, dessen Vorteile und Wohlthaten hingewiesen, legte er klar, wer dieser Versicherung beitreten muß, wer dieselbe beizugehen kann u. welche Forderungen an den Versicherten herantreten. Insbesondere klar und allgemeinverständlich legte der Redner die Uebergangsbestimmungen des Gesetzes aus, damit die Zuhörer durch richtiges Verhalten zu denselben deren Privilegien nicht verlustig gehen möchten. Nach dem Vortrag bot sich H. Pfarrer zur Beantwortung und Klarlegung der verschiedensten Fragen und Umstände aus der Mitte der Zuhörer an, einem jeden in seiner besonderen Lage Aufschluß und Anleitung erteilend. Dieses freundliche Entgegenkommen hat die Gemeinde zu besonderem Danke gegen ihren neuen H. Pfarrer verbunden.

Hochdorf. (Korresp.) Bald ist die Winterzeit verschwunden und die steile Steige zwischen Hochdorf und Gündringen-Schietingen ist eben wieder der schon längst ersehnten Korrektion nicht unterworfen worden, so hört man überall klagen. Die Mittel sind doch von den beteiligten Gemeinden bewilligt, der Plan genehmigt, die neue Steige schon längst vorgezeichnet und doch will es an keine Ausführung gehen. Wo steht nun das Hindernis zur Ausführung? Manche Leute behaupten, es liege in der Uneinigkeit der beteiligten drei Gemeinden, die sich noch bezüglich des sogenannten Mählestiches bei Gündringen und dessen Korrektion der Beiträge halber nicht einigen konnten. Diese Ansicht ist irrig. Wie man allgemein hört, soll der Fehler in der Bauleitung liegen, welche sich zum großen Leid der Interessenten gar herzlich wenig um die Sache kümmert und dieselbe hinauschiebt nach ihrem eigenen Belieben und Gutdünken. Wenn man aber bedenkt, daß diese „Qualsteige“ schon manchmal Zeuge und Ursache von großen Unglücken war, so ist diese träge Verschleppung in keiner Weise zu entschuldigen. Mancher arme Familienvater, der sich von seiner Hände Arbeit ernähren muß, wartete schon längst des Verdienstes halber auf diese Arbeit, allein umsonst. Gut Ding will eben lange Weile haben und diese lange Langweile darf man sich eben nicht verbrießen lassen. Einsender glaubt selber, daß er noch manchen Stiefel zum Schuster schicken muß, bis er die

Ausführung der Strafenkorrektur der Gündringer-Hochdorfer Steige erlebt. Vielleicht sind auch die Mitglieder vom Tierschutzverein so erbarmungsvoll und thun Schritte, daß die Sache endlich einmal Hände und Füße bekommt.

Stuttgart, 13. Jan. (Landtag.) Erschienen ist der Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses über seine Amtstätigkeit während der Vertagung der Ständeversammlung vom 10. Mai 1890 bis 8. Januar 1891. — Wir entnehmen demselben, daß der Stand der württembergischen Staatsschuld 421 012 530 M. 33 Pf ist, davon werden 347 Millionen zu 4% verzinst, 58 Millionen zu 3 1/2% und nur 15 Millionen zu 4 1/2%.

Stuttgart, 13. Jan. (Landtag.) Heute, in ihrer Nachmittags-Sitzung, trat die Kammer der Abgeordneten in die Spezialberatung der Verwaltungsreform-Vorlage ein. Die Erörterungen waren von eingehender Natur, daß man nicht einmal über Artikel 1 hinauskam. Dieser Art. 1 bildet gleich den Kernpunkt des ganzen Gesetzes, da nach ihm der Ortsvorsteher von den wahlberechtigten Gemeindegliedern auf Lebenszeit zu wählen ist und seine Wahl der Bestätigung der Regierung bedarf. In Gunsten der Vorlage sprechen die Abgg. Dr. v. Götz, welcher beantragte, daß gegen die Verfassung der Bestätigung der Bestätigung offen stehen soll, Sachs, Frhr. v. Girschhausen, Fißch, Bantleon, Klaus, Untersee, Bodschammer und Gb. Gegen die Vorlage, d. h. gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher sprechen die Abgg. Egger, Schnaidt, Härle, Ebner und Hausmann, wobei der letztere mehrere Anträge vor das Haus brachte, womit er dem Standpunkt der Volkspartei Geltung verschaffen will. Er beantragte, daß die Ortsvorsteher von den Gemeindegliedern auf 6 höchstens 12 Jahre gewählt werden sollen und will, daß die Verfassung der Bestätigung eines gewählten Ortsvorstehers nur unter ganz bestimmten Umständen eintreten kann und daß außerdem gegen die Verfassung der Bestätigung eine Berufung bei dem Verwaltungsgerichtshof offen stehen soll. Der Abg. Ebner möchte wenigstens für die Gemeinden über 10 000 Einwohner die periodische Wahl (6 resp. 12 Jahre) gewährt wissen. Morgen wird es über alle diese wichtigen Fragen zur Abstimmung kommen. Die heutige Sitzung war auch infolge von Interesse, als es in ihr zwischen einigen Abgeordneten der verschiedenen Parteien zu scharfer Polemik kam, so daß der Präsident mehrfach einschreiten mußte.

Stuttgart, 14. Jan. (Landtag.) Heute ist die Entscheidung über die vielberufene Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher nach viertägigen Debatten erfolgt. Es ist Niemand durch das Votum überrascht worden, es ist so ausgefallen, wie es von vornherein zu erwarten stand. Bei der komplizierten Abstimmung wurde zuerst ein Antrag des Abg. Hausmann auf periodische Wahlen der Ortsvorsteher mit 63 gegen 21 Stimmen abgelehnt und darauf die Lebenslänglichkeit derselben mit 62 gegen 23 Stimmen angenommen. Ein Antrag Ebners auf Vornahme der periodischen Wahlen der Ortsvorsteher in Gemeinden von über 10 000 Einwohnern durch direkte Wahl, wurde mit 60 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Mit großer Mehrheit wurde sodann die Bestätigung der Ortsvorsteher durch die Krone resp. die Kreisregierung genehmigt mit dem von der Kommission beantragten Zusatz, daß gegen die Verfassung der Bestätigung durch die Kreisregierung Rekurs ergriffen werden kann, abgelehnt wurde dann noch der von Hausmann gestellte Antrag, daß bei Verfassung der Bestätigung Gründe anzugeben sind. Also der Regierungsvorschlag ist durchgegangen, nur mit der kleinen Einschränkung, daß dem nicht bestellten Ortsvorsteher Rekurs gegen die Entscheidung der Kreisregierung zustehen soll. Gegen die Regierungsvorschläge stimmte die Linke ziemlich geschlossen.

Kaiser Wilhelm und die Abrüstungsfrage. Englische und französische Blätter behaupten, der deutsche Kaiser beschäftige sich jetzt ernsthaft mit der Frage einer allgemeinen europäischen Abrüstung und habe auch bereits den Kaiser von Oesterreich und den König von Italien hierfür genannt. Selbstverständlich sind das Mutmaßungen ohne tatsächliche Unterlage. Kaiser Wilhelm weiß am besten, daß aus Paris und Petersburg allen Abrüstungsvorschlägen ein bestimmtes „Nein!“ entgegengesetzt werden würde. Die europäische Abrüstung ist ein schöner Gedanke, aber man soll sich nicht Hoffnungen hingelen, an deren Verwirklichung auf Jahre hinaus nicht zu denken ist.

Ueber die Stellung Kaiser Wilhelms zu den Getreidezöllen wird jetzt etwas Genaueres bekannt. Der Kaiser stimmt einem Schutz der Landwirtschaft prinzipiell zu, ist also für landwirtschaftliche Zölle. Auf der anderen Seite ist er aber auch der Ansicht, daß der Schutz der Landwirtschaft nicht so weit gehen dürfte, daß dabei die allgemeine Lage der Bevölkerung völlig außer Acht gelassen wird. Da hauptsächlich eine mißliche wirtschaftliche Lage für weite Kreise besteht, hält es der Kaiser für angemessen, eine Milderung durch Ermäßigung der Kornzölle herbeizuführen, indem er der Ansicht ist, daß ein etwaiger Schaden der Landwirtschaft nicht entfernt so erheblich sein wird, als der Nachteil ist, welchen die große Menge der Bevölkerung von den hohen Lebensmittelpreisen schon gehabt hat, die auch der Industrie wesentliche Wechsellasten in Folge der allge-

meinen Lohnerhöhungen gebracht hat. Auf diesem Standpunkt steht auch der Reichskanzler, und eben deshalb steht im deutsch-österreichischen Handelsvertrag eine Ermäßigung der Getreidezölle in Aussicht.

Berlin, 12. Jan. (Die Leistungen der Arbeitgeber für die Arbeiter-Versicherungen.) In Dresden hielt in diesen Tagen der Regierungsrat Dr. Kumpel einen Vortrag, dessen Schluß wie folgt lautet: Das Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetz wird vom 1. Jan. in Deutschland sofort etwa 12 Millionen Versicherte umfassen; etwa 120 000 Personen werden bereits im ersten Jahre Altersrente beziehen. Die Beiträge werden von Anfang an ohne den Reichszuschuß etwa 120 Millionen Mark jährlich betragen. Davon werden die Arbeitgeber voraussichtlich mindestens die Hälfte aus eigenen Mitteln zahlen. Für die Kranken- und Unfallversicherung zusammen sind schon im Jahre 1888 mehr als 100 Millionen Mark Beiträge geleistet worden, von denen auch die reichliche Hälfte den Arbeitgebern zugefallen ist. Im Jahre 1891 werden die Unternehmer und Arbeitgeber sonach für die Zwecke der Arbeiterversicherung einen Gesamtbeitrag von mindestens 120 Millionen Mark aus eigenen Mitteln beizusteuern haben. Das sind Zahlen, neben denen selbst die großen Unterstüßungen englischer und amerikanischer Gewerkschaften und Arbeitervereine verschwinden. Dazu kommen noch die beträchtlichen Opfer an Zeit, Freiheit der Bewegung u. s. w., welche die Arbeiterversicherung den Arbeitgebern auferlegt. Man wird also wohl sagen können, daß die bestehenden Klassen auch heute schon ihre Person und ihr Hab und Gut in den Dienst ihrer beschaffungslosen Brüder und Schwestern stellen. Deshalb ist aber auch der Wunsch gerechtfertigt, daß das Ziel so großer Aufwendungen erreicht werden möchte: die festere Begründung und Erhaltung des sozialen Friedens, die Eintracht aller Bevölkerungsklassen auf dem gemeinsamen, uns heiligen Boden des Vaterlandes.

Berlin, 13. Jan. Im Reichstag fand heute die Beratung der Anträge Auer-Richter, betr. Getreidezölle, statt. Der Reichskanzler wies auf die schwebenden Verhandlungen mit Oesterreich hin, denen hoffentlich solche mit anderen Mächten folgen werden; er sprach die Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis der Handelsvertrags-Verhandlungen aus. Den verbündeten Regierungen liege die Erleichterung der Volksernährung ebenso am Herzen, wie irgend welchen Parteien. Ein Beweis dafür sei die erfolgte Erleichterung der Fleischversorgung; der Reichskanzler erkannte die Wichtigkeit der Landwirtschaft an und erklärte schließlich, die Regierung werde an der Erörterung nur teilnehmen, um Irrtümer zu berichtigen. Abg. Schumacher (Sozialist) verlangte Aufhebung der Zölle gegen Ausland. Abg. Richter (D.-fr.) erklärte sich befriedigt von dem günstigen Verlauf der österreichischen Verhandlungen. Er kritisierte scharf die dem Fürsten Bismarck zugeschriebenen Zehntungsartikel und erklärte, die gegenwärtige Situation sei finanziell für eine Zollreform günstig.

Es wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß dem preussischen Abgeordnetenhaus in dieser Session schon ein Gesetzesentwurf, betr. die Aufhebung des Welfenfonds (Reptilienfonds) zugehen wird. Da alle Parteien in dieser Sache derselben Ansicht sind, wird die Erledigung der Vorlage keine nennenswerten Schwierigkeiten machen.

Die „Köln. Ztg.“ kann die Angaben der „Hamb. Nachr.“ über die bevorstehende Aufhebung des Welfenfonds, worüber Windthorst mit Caprivi konfiziert habe, als vollständig unbegründet bezeichnen.

Der Staatsschuld des Königreichs Preußen wird nach den offiziellen Mitteilungen des Finanzministers Dr. Miquel am 1. April 1891 die Summe von 5843 Millionen M. betragen. Der Posten sieht gefährlicher aus, als er ist, weil in demselben die gewaltigen Anleihen für Eisenbahnzwecke mit enthalten sind, immerhin ist er aber groß genug, und wenn der Finanzminister dringend zum Beginn der Schuldentilgung riet, so kann man dem nur beipflichten.

Nach einem militärischen Mitarbeiter der „Hamburger Nachrichten“ ist die Befestigung Helgolands beschlossene Sache, die Frage sei nur, welches Projekt ausgeführt werde, das kleinere, welches 5 Mill. koste und bezwecke, die Insel gegen einen Handstreich zu schützen, oder das Generalprojekt mit Torpedohafen u. s. w., welches 30 Millionen verlangen werde. Eine Vorlage sei schleunigst zu erwarten.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. Der „Temp“ meldet, Kaiser Wilhelm habe eine allgemeine Entwaffnungskonferenz vorgeschlagen. (?) Italien hätte zugestimmt, Oesterreich aber Bedenken gegen den Plan geltend gemacht.

Kleinere Mitteilungen.

* Nagold, 10. Jan. Heute haben wir den kältesten Tag dieses Winters, das Thermometer zeigte heute früh 8 Uhr — 16 Grad.

Vom Lande, 11. Jan. In neuerer Zeit wird das Schwefeln des Getreides vielfach angewendet, um einer geringeren Ware ein schöneres Aussehen zu geben; nach der „Chemiker Zeitung“ wurden nicht weniger als 60 von 100 Proben Gerste bei der chemischen Untersuchung als geschwefelt befunden. — Abgesehen von der dadurch bewirkten Täuschung der Käufer wird auch die Keimkraft des Kornes um ca. 10 Prozent vermindert und eignet sich daher daselbe nicht zur Aussaat. Das etwa stattgehabte Schwefeln des Getreides ist dadurch leicht nachzuweisen, daß ein in dasselbe gehaltener silberner oder goldener Gegenstand eine schwärzliche Färbung annimmt.

Vom Meinhardter Wald, 9. Jan. Welche Rolle der Aberglaube teilweise noch in den Köpfen unserer Bewohner spielt, zeigt folgender Vorkall. Vor einigen Tagen kam ein Zigeuner in die Wohnung eines Bauern auf dem Riegenthof bei Mainhardt und schwindelte dem Manne vor, daß unter einem Steine, welchen er bezeichnete, ein Riesenschaf seiner Erlösung harre: er könne den Bann lösen, bedürfe aber hierzu 4 bis 500 M. Der Bauer zahlt und darf nun nach 14 Tagen nachsehen, da bis dorthin der Bann gelöst ist. Die Bäuerin, welche Verdacht schöpfte, suchte schon nach einigen Tagen den Zauberstein auf, fand aber statt Geldes nur ein Päckchen Papierschneideln. Ob der geprellte Bauer ein ellen- oder meterlanges Gesicht macht, bleibe dahingestellt, daß er aber zum Schaden den Spott hat, ist klar. Dem Thäter soll man auf der Spur sein.

Professor Billroth konstatierte, daß Kochs Lympe auch den Strahlenpilz heile, der bisher für unheilbar galt.

Handel und Verkehr.

Schlachthaus-Ergebnis in Nagold.

Im Jahre 1890 wurden hier geschlachtet:

Ochsen	14 Stück	} im Gesamtgewicht von
Kühe	8	
Kälber	44	
Jungkinder	241	
Älber	536	
Schafe	12	
Schweine	712	

1890	60 577 Kilo
1889	65 360
1888	63 235
1887	55 685

Im Jahr 1887 wurden Ochsen geschlachtet: 89 Stück, 1888 „ „ 28 „ 1889 „ „ 22 „

Von auswärts wurde eingeführt an Fleisch 1890: 6614 Kilo, 1889: 3675 „ 1888: 5041 „ 1887: 3190 „

Anfänglich ist der stete Zurückgang der Schlachtung von Ochsen, der, wenn so fort gehend, uns das Ochsenfleisch in kurzer Zeit nur noch im Namen noch erkennen läßt.

Von Interesse für alle Vortragenden.

Die Redner im deutschen Reichstage, ferner die Vortragenden Professoren, Räte, Lehrer u. s. bedienen sich in der Regel zur Erhaltung der Frische und des Wohlklanges der Stimme fast ohne Ausnahme der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**. Diese Pastillen wirken durch ihre mineralischen Salze äußerst günstig auf Kehlkopf und Stimmorgane; sie halten die Austrocknung des Halses und die Heiserkeit ab und konservieren somit den frischen und sonoren Klang der Stimme. Von gleich hoher Wichtigkeit ist ferner, daß durch die stete Feuchtigkeit des Halses die Gefahr catarrhalischer Entzündung der Atmungsorgane vermindert wird. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. zu beziehen.

Erhältlich in Nagold bei **H. Lang, Conditor.**

Warnung!!! Immer von neuem tauchen weitere Nachahmungen der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug empfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug Richard Brandt trägt, alle anders verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silgo, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Hierzu das Unterhaltungsblatt N. 3.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

**A. Amtsgericht Calw.
Erledigt**

ist der am 10. d. Mis. gegen den Tagelöhner Leonhard Lochner von Appensee, D.M. Crailsheim, wegen gefährlicher Körperverletzung erlassene Steckbrief.

Calw, den 15. Jan. 1891.

Oberamtsrichter.
Dedinaer.

Stangen-Verkauf.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Am Donnerstag den 22. Jan., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus den Durchforstungen in Abt. Kälbersteig, Heidelbergsfäll, Buchmisch, Lachenrain, Wolfsgrube, Währrain, Hüttle, Seidenwies, Sturzweg und Händle:

7244 Stück Baustrangen, worunter 3076 Stück I. Kl., 9480 Stück durchaus sichte Hopsenstrangen, 29731 Stück Reisstrangen über 7 und 5-7 m lang und 38980 Stück Flohweiden; ferner aus Heidelbergsfäll 30 Stück buchene Wagnerstrangen.

Fänfbrunn.

**Kalksteinbefuhr-
Afford.**

Am Montag den 19. d. Mis., mittags 1 Uhr.

werden ca. 200 Haufen Kalksteine, à 1000 Pfd. schwer, zum Beführen auf hiesige Wege auf dem Rathaus veraffordiert.

Den 13. Januar 1891.

Schultheißenamt.
Theurer.

Wildberg.

**Schlitten und
Chaise zu verkaufen.**

Ein Schlitten, ein- oder zweispännig, mit Polsterfäden, wie neu, ein dto., einpännig, gut erhalten, mit Polster und Pelz, sowie eine einpännige ältere, aber gut erhaltene Chaise habe ich im Auftrage billig zu verkaufen.

Joh. Schanz, Schmidmeister.

Nagold.

Unterzeichneter erlaubt sich, sein großes Lager

**Bettfedern u.
Flaum,**

sowie fertige Betten in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Chr. Schwarz.

**Das bedeutendste und
rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager**

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) gute neue

Bettfedern für 60 M das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 M. Ganzdaunen nur 2,50 M.

Bei Abnahme v. 50 M 5% Rab. Umsonst bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen)

prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschlägig 20 u. 30 M. Zweischlägig 30 u. 40 M.

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Handwerkerbank Nagold

eingetragene Genossenschaft m. u. H.

Am Sonntag, den 18. Jan. l. J.

vereinigten sich eine größere Anzahl Vertreter von Genossenschaftsbanken des Schwarzwalds in Nagold.

Die Verhandlungen, vorzugsweise die Revisionspflicht betreffend, finden vormittags 1/2 11 Uhr auf hiesigem Rathaus statt, nachher gemeinschaftliches Mittagessen um 1/2 2 Uhr auf der „Bohr“.

Wir machen unsere verehr. Mitglieder hierauf geziemend aufmerksam und bitten um zahlreiche Beteiligung. Anmeldung zum Mittagessen auf dem Bankbureau.
Der Vorstand.

Nagold

Hopsenstrangen-Verkauf.

Am Samstag den 24. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich in der Wirtschaft „z. Pflug“ hier eine größere Partie

vottannene Hopsenstrangen,

nämlich:

- | | |
|---|--|
| 3489 Stück I. Classe über 9 m lang, | aus Staatswald „Häferwald“ |
| 2413 „ II. „ 7-9 m lang, | Abt. 2 nord. Lorenzenwald. |
| 3723 Stück I. Classe über 9 m lang, | aus Staatswald „Nonnenwald“ |
| 1730 Stück II. „ 7-9 m lang, | Abt. 5 Kienersberg. |
| 1380 Reisstrangen über 7 m lang, | |
| 3356 Hopsenstrangen I. Cl. über 9 m lang, | aus dem Freiherrl. v. Söllflöhen'schen |
| 2658 dto. II. Cl. 7-9 m lang, | Wald „Regelshardt“ bei Berned. |
| 1993 Reisstrangen über 7 m lang, | |

Sämtliche Strangen sind frisch gehauen und günstig abzuführen. Auszüge mit Loseinteilung werden auf Wunsch für die einzelnen Abteilungen von mir abgegeben.

W. F. Klumpp, Holzhandlung.

Für vorteilhafte u. gewinnbringende Mithergewegung, Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allzu dastehende und so beliebte **Thorle'sche Mastpulver.**

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.

Preis Mk. 1.15 für 10 Pakete.

Zu haben bei Friedrich Schmid, Kaufmann, Nagold.

300 000 Mk.

Darlehen
vom kleinsten bis zum obigen Betrage gegen gut versicherte Informativ-Scheine sind stets billigst zu beziehen.

Zieler

stets billigst anzusehen durch das älteste und renommierteste

Stuttgarter

Hypotheken-Geschäft

von E. Stöckhardt, Hauptstätterstraße 37, 1. Stock, in Stuttgart.

CACAO CHOCOLADE

Feinstes Aroma Vorzügliche Qualität
CACAO CHOCOLADE
EOMOSER & CO. Bei
Reinlösliche, STUTTGART mässigen
ausgiebig, 1 Pfund gibt 100 Tassen. • Preisen.

VISITENKARTEN

fertigt G. W. Zaiser.

**Lampendochte und
Cylinder**

empfeht Hermann Knodel.

Mein Zinnband

bringe ich den geehrten Hausfrauen als bewährtes Mittel zum Buzen von **Blieh- und Ringelschirr** in empfehlende Erinnerung.

Niederlage für Nagold und Umgebung bei **Karl Verisch, Kleidner.**

Als zuverlässigstes **Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingetommenen Kopf, erkrankten Schlaf u. s. f. Verhütung von Verstopfung, Schmerzmittel, Abführmittel: **Zacharias-Pillen** (allgemein bekannt) **keinet nur 2 Pf. in 2 Tagen**, da höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantirt unschädlich.**

Niederlage bei Bach in Wildberg.

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer crasseren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schiffs-„Wasserflasche“ für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis u. franco.

Nagold.
Nächsten
Sonntag, den 18. Jan.,
nachm. 1/2 4 Uhr,
findet im **Hirschsaal** hier von der hies. Stadtkapelle ein
Concert
statt.
Entree 30 Pf.
Programm an der Kasse.

Webgarne.
Ia. Bettelgarn,
in roh und farbig, empfiehlt zu billigsten Preisen
Theodor Hall
in Wildberg.

Evhausen.
13 Stück schöne
Milchschweine
verkauft am Montag, den 19. Jan., mittags 1 Uhr
Gottlieb Ranjer, Bauer.

Nagold.
Ein gut erhaltenes
Tafel-Klavier
verkauft — wer? jagt die Redaktion.

Nagold.
Mein
Kinderzwieback
täglich mehr als bestes unübertroffenes Kindernährmittel anerkannt, kann allen Müttern nicht genug empfohlen werden, selbst für franke Kinder. Stets frisch und billigst bei
H. Lang, Conditior.

Nähmaschinen.
Fabrik-Lager aller Systeme
O. Richter.
Eigene Nagold. Reparatur
Preise & Zahlungsbed. außerordentlich
— bei Boar höchster Rabatt

Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische
Kaffeebrennerei
H. DISQUE & Co. Mannheim
empfeht ihre, unter der Marke
**„Elephanten-
Kaffee“**
wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:
f. Westindisch-Mischung p. 1/2 Ko. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
extraf. Mocca " " " " 2.—
Durch vorzügliche neue Brennmethode **kräftiges, feines Aroma.**
Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pfd., Niederlage in Nagold bei **W. Hettler und H. Lang, Conditior,** in Altonsteig bei Friedr. Flaig, in Oberjettingen bei J. Fleischle.



Altensteiger Lokalbahn. Vergebung von Bauarbeiten.

Die auf Bahnhof Nagold und beim Umbau der Schafbrücke bei Nagold, Kilometer 49,538 der Staatsstraße von Nagold nach Altensteig, vorkommenden Bauarbeiten sollen im Wege schrift-

lichen Anabots vergeben werden.

Nach den Kostenschätzungen betragen:

Bezeichnung der Arbeiten.	Erdbauarbeit.		Mauer- und Steinbauarbeit.		Zimmerarbeit.		Schmiedarbeit.		Pflasterarbeit.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Erstellung einer Umladerampe	29	40	1205	80	275	—	32	50	764	40
Änderung der Güterschuppenrampe	6	—	135	40	—	—	—	—	10	—
Berlegen der Dampfröhre	27	—	79	30	27	—	—	—	—	—
Einfallschacht in die alte Abzugsbohle der Bodenwage	—	—	35	10	—	—	—	—	—	—
Arbeiten auf Bahnhof Nagold: Summe	62	40	1453	60	302	—	32	50	774	40
Abbruch der bestehenden Brücke	—	—	137	50	115	—	—	—	—	—
Reihbrücke	165	—	—	—	297	—	70	—	—	—
Neubau der Brücke	—	—	590	—	—	—	—	—	—	—
Umbau der Schafbrücke: Summe	165	—	727	50	412	—	70	—	—	—

Pläne, Voranschläge und Bedingnishefte sind bis zum 30. d. M. auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle während der Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aufgelegt.

Angebote, in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, wollen mit entsprechenden Aufschriften versehen und portofrei bis

Samstag den 31. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,

hierher eingereicht werden, und können die Beteiligten der um diese Zeit stattfindenden Öffnung derselben beiwohnen. Der K. Eisenbahnbauaktion nicht bekannte Unternehmer haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neueren Datums beizuschließen.

Nagold, 16. Januar 1891.

K. Eisenbahnbauaktion.
Kübler.

Nagold.
Kaffee,
reine Qualitäten,
roh und stets frisch gebrannt,
ist homöopathischen
Gesundheitskaffee,
Vanille & Gewürz-Chokolade,
Cacao, lose und in Dosen,
fst. Southeonthee, lose u. i. Büchsen
à 1/10^{er} und 1/4^{er} empfiehlt
Sermann Knodel.

Wildberg.
Unterzeichneter verkauft nächsten
Montag den 19. Jan.,
mittags 1 Uhr,
ein guterhaltenes

Billiard

um annehmbaren Preis
Reichard, Amerikaner.

Emmingen.
Unterzeichneter verkauft nächsten
Montag, den 19. Januar,
mittags 1 Uhr,



3 junge, fehlerfreie, zum
Zug taugliche
Kühe,
wovon eine mit dem Kalb.

Weitbrecht „A. Hirsch“.

Wildberg.
Am nächsten
Dienstag,
mittags 1 Uhr,
verkauft 8 Stück
Milchschweine
Christian Straub.

Nagold.
Böpfe! Böpfe!

sowie
Saar-Seifen etc.
billigst zu haben bei

Frau Frölich.

Auch werden ausgegangene Men-
schenhaare gekauft.

Altensteiger Lokalbahn. Lieferung von Muschelkalksteinen.

Die zur Erweiterung der Gleisanlage auf Bahnhof Nagold und zum Umbau der Schafbrücke erforderlichen Vorlagesteine werden zur Lieferung vergeben und zwar:

**für Bahnhof Nagold 580 Rbm.,
für die Schafbrücke 20 Rbm.**

Die Lieferungsbedingungen können bis 23. d. Mts. auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle während der Geschäftsstunden eingesehen werden. Angebote wollen, unter Angabe des Preises pro Rbm., mit entsprechender Aufschrift versehen und portofrei bis

Samstag, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

hierher eingereicht werden, und können die Beteiligten der um diese Zeit stattfindenden Öffnung der Angebote beiwohnen.

Nagold, den 16. Januar 1891.

K. Eisenbahnbauaktion.
Kübler.

Wildberg. Stein-Lieferung.

Die hiesige Gemeinde bedarf ca. 100 Stück Sicherheitssteine an die Staatsstraße nach Calw.

Austragende wollen ihre Offerte, das Berlegen inbegriffen und zwar je mit besonderen Preisen für rohe Steinblöcke und für bearbeitete Steine binnen 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können, versiegelt einreichen.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Außerdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung

Hävre-Newyork. Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: Heinrich Müller, Verwaltungs-Aktuar Rapp,
Fr. Schmid, G. Knobel's Nachf., Nagold, W. Kiefer, Buchdruckereibes. Al-
tensteig, J. Kalltenbach, Egenhausen. [Nr. 1008.]

Champagner

in vorzüglichen Sorten,
**Deutscher Schaumwein,
Gold-Malaga & -Sherry**
(in sehr feiner Qualität, direkt bezogen)
Serbischer Rotwein,
per 1/2 Liter 70 S.
Italien. Rotwein,
per 1/2 Liter 60 S.
**Bordeaux u. ungar. Weine,
Smyrnaer Weine,
Elsässer u. Pfälzer Tischweine**
empfiehlt

Heb. Gauss, Nagold.

Eingefendet vom Gän!

O, was fällt euch Mäuler ein,
Daß ihr wollt den 12ten Teil;
Uns Bauern ist der Lohn zu hoch,
Darum wendet euer Loos.
Früher war's der 16tel,
Später auch der 13tel,
Keiner hat daran gedacht,
Haben's euch ja gern gebracht.
Aber jetzt fallt's jedem ein,
Daß dieses könne doch nicht sein;
Denn beim hartgedrückten Leben
Können wir nicht weiter geben,
Als nur den 15ten Teil!
Laßt euch nun mit dem begnügen,
Seid damit ihr doch zufrieden,
Nehmet dies mit Dank doch an.
Warum habt ihr das gethan?
Trinkgeld woll'n wir auch noch blechen,
Aber nur für Mäulers Knechten,
Die die große Last müß'n tragen
Auf des Mäulers schweren Wagen,
Ja gar oft bei Mondeschein!
Darum laßt das 12tel sein;
Denn auch vieles nebenbei
Fället auch in eure Spreu.
Von hoch oben bei den Tauben
Bis herunter zu den Tauben,
Sogar in dem Hühnerstall
Stäubets allzeit überall.
Laßt euch nicht länger scherzen,
Nehmet alles fest zu Herzen;
Denn dieser, wo will das 12tel missen
Und bloß das 15tel wissen:
Dieser soll jetzt fortan sein
Unser Müller stets allein.

Nagold.
**Hst. Limburger u.
Schweizerkäse,**

neue holländische
Bollhäringe, nur
empfehlen Milchner,
Sermann Knodel.

Nagold.
Dienstmagdgesuch.

Wegen Erkrankung seiner Magd fin-
det eine solche sogleich oder bis Lichtmess
eine Stelle durch die Redaktion.

Gesucht wird auf Lichtmess ein tüch-
tiges **Mädchen,**

welches auch melken kann, in ein gutes
Haus. Nähere Auskunft erteilt
Frau Hespeler, Sägewerk,
Wildberg.

Rechnungen
fertig G. W. Zaiser.

Nagold. **Gottesdienste.**
Sonntag, 18. Jan., vorm. 9 1/2 Uhr:
Predigt; nachm. 1 1/2 Uhr: Christenlehre
(Söhne). Freitag 23. Jan., vorm. 10
Uhr: Bußtagspredigt.

Gestorben:
Den 15. Jan.: Christine Hartz,
Händlerin, 60 J. 2 Mt. alt. Beerd.
17. Jan., nachm. 2 Uhr.